

1
und nach allen Aktschüssen gerufen.

— Dem Vorstande der hiesigen jüdischen Gemeinde ist von verschiedenen Seiten her das Anstossen gestellt worden, gegen die vom Hrn. Minister v. Selchow in der Herrenhaus-Sitzung vom 3. d. M. gehane, in der Presse bereits mehrfach erörterte Neuherung zu rekonstriren. Der Gemeindevorstand hat jedoch, wie wir vernehmen, hierauf einzugehen nicht für angemessen crachtet, weil derartige Neuherungen, angefichts allgemein bekannter historischer und statistischer Thatsachen, der bürgerlichen und socialen Stellung der Juden, getrost dem gesunden Urtheile des vernünftigen Publikums überlassen werden können.

— Der Magistrat hat nunmehr die Stadtverordneten-Versammlung davon in Kenntniß gesetzt, daß auch Se. Maj. der König der Wahl des Prof. Dr. Kempf zum Director der zu einer Realschule umzugestaltenden Stralauer höheren Sch.

2

schmacf finden; das hiesige Publikum nahm, vielleicht eben
deshalb, den letzten Satz fübler auf, als die vorangehenden,
insbesondere den zweiten. Das Werk in seiner Gesamtheit
wird indeß ohne Zweifel dazu beitragen, dem Namen Bruch's
auch in Berlin gröhere Geltung zu verschaffen. Von den bei-
den Schubert'schen Ballettstücken war namentlich das erste eben
so fesselnd durch seinen musikalischen Inhalt, als durch die sin-
lich schwollende und anmutige Instrumentation. Schubert
verstand es, Melodien zu erfinden, bei denen man sofort, man
weiß nicht durch welchen Zauber, in eine Stimmung versetzt
wird. Er grübelte nicht nach neuen Gedanken, neuen Instiu-
mentaleffekten, neuen harmonischen Combinationen, sondern er
empfand, und seine Empfindung schuf ihm Bilder, die noch
kein Anderer vor ihm geschaut. Dies ist der einzige und wahre
Quell aller musicalischen Kunstwerke; und wer nicht davon aus-